

„„Aber was soll aus uns werden, meine arme Schwester?““

„Wir wollen arbeiten; ich bin auch schon groß genug dazu. Wir werden dem Nicolaus helfen, und du wirst schon sehen, daß wir uns das tägliche Brod verdienen können!“

„„Nicolaus will uns aber gar nicht mehr sehen, — Nicolaus hat mich fortgejagt.““ —

„Du träumst Andreas. Der Vater hat ihm ja gesagt, daß er uns erziehen soll, und Nicolaus hat es auch heilig versprochen!“

„„Er hat schon alles dies vergessen.““

„So will ich ihn daran erinnern!“

„„Thue das nicht, liebe Schwester,““ bat der Knabe ängstlich, „„er würde dich auch schlagen wollen wie mich. Wäre ich nicht geflüchtet, so weiß ich nicht, was er mit mir gemacht haben würde. Frag' nur Frau Katharina, die dabei war, der wirst du wohl glauben.““ —

Die gute alte Nachbarin bestätigte wirklich was Andreas gesagt hatte. — Das kleine Mädchen vergoß keine Thräne, sondern sagte, indem sie die Hände ihres Bruders